

4) Nördlich vom dritten befindet sich das vierte Denkmal mit drei Decksteinen:

a. 2^m 92^{cm} lang, 2^m 4^{cm} breit und etwa 29^{cm} dick, auf drei Trägern;

b. 2^m 92^{cm} lang, 1^m 60^{cm} breit und 29—43^{cm} dick, auf zwei Trägern;

c. 3^m 6^{cm} lang, 1^m 16^{cm} — 1^m 30^{cm} breit und etwa 29^{cm} dick, auf drei Trägern.

Die ganze Länge des Denkmals ist ungefähr 10 Schritt, die Breite 4 Schritt.

Nach frühern Nachrichten sollten von den ursprünglich sieben „Steinhäusern“ noch fünf vorhanden sein, das fünfte habe ich aber nicht entdecken können: entweder ist es mir (trotz genauen Nachsuchens) in dem dichten Gestrüpp entgangen oder es ist überhaupt mittlerweile zerstört worden. Auch Andere haben es nach mir nicht gefunden. Indessen schreibt mir Herr Ober-Boniteur Best in Rethem a. d. Aller, indem er zugleich eine Skizze der Denkmäler aus dem J. 1839 übersendet: „Im Jahr 1832 habe ich die s. g. Steinhäuser zuerst gesehen. Damals lagen sie ganz frei und ungeschützt in der offenen Heide, doch fand ich sie bei meinem zweiten Besuche 1839, wie ich den Wunsch bei dem Ober-Amtmann von Quintus ausgesprochen hatte, mit einem Graben und Wall umzogen, worauf junge Birken gepflanzt waren. Auch stand neben den Denkmälern (wie noch jetzt) eine Warnungstafel. Auf der Zeichnung ist nach der äußersten rechten Seite zu das fünfte Steinhaus zu sehen, welches Sie nicht gefunden haben. Dasselbe kann man von den andern vier Steinhäusern aus auch gar nicht sehen, namentlich seitdem das hoch angewachsene Gehölz die Denkmäler jetzt vollständig verdeckt. Das fünfte Denkmal liegt hinter einer Anhöhe. Ein Steinhäufen rechts vom großen Steinhaufe scheint ein Rest des zerstörten sechsten Steinhauses zu sein (wie auch ich oben angenommen habe), von einem siebenten aber habe ich keine Spur auffinden können und ich vermuthete, daß dieses schon in alter Zeit zerstört worden ist, da die ältesten Leute ein solches nicht mehr gekannt haben.“